



Buchtrailer

Das Multimedia- Buch

mit eigener Website
+ Texte
+ Fotos
+ Filmclips
+ Musik

Geboren

1956

Hol dir das Gefühl zurück!



1956.unserJahrgang.de

Geboren

1956



Hol dir
das Gefühl
zurück!

Horst Nieder

Bildnachweis

Die Bilder stammen aus dem Archiv des Autors, von Gunda Gretza, Ulrich Habedank und Ulrich Heidenreich sowie die Seiten 5 oben (picture-alliance/Sven Simon), 10 unten, 11 (picture-alliance/dpa), 12 (picture-alliance/UPI), 14 oben/15 rechts, 14 unten (picture-alliance/dpa), 15 links, 16 (picture-alliance/Helga Lade Fotoagentur GmbH, Ger), 23, 28 (picture-alliance/dpa), 36/37 unten (picture-alliance/dpa), 37 oben (picture-alliance/dpa), 38 (picture-alliance/dpa), 40, 41 oben/44 unten (FILE PHOTO), 41 unten (picture-alliance/United Archives/WHA), 43 (picture-alliance/dpa), 44 oben, 45, 46 oben /48 oben, 47 oben (picture-alliance/United Archives), 47 unten, 48 unten (picture-alliance/jazzarchiv), 53 oben/54 (picture-alliance/dpa), 55 (picture-alliance/kpa), 56 (picture-alliance/dpa), 58 (picture-alliance/Heinz-Jürgen Göttert), 59 (picture-alliance/Michael Moesch), 62 (picture-alliance/Peter Becker) von der dpa Picture-Alliance GmbH.

Titelseite: dpa Picture-Alliance GmbH (picture-alliance/dpa)/Horst Nieder

Wir danken allen Lizenzträgern für die freundliche Abdruckgenehmigung. In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechteinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.



Impressum

1. Auflage 2015

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Gestaltung und Satz: r2 | Ravenstein, Verden

Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg Verlag GmbH & Co. KG

34281 Gudensberg-Gleichen • Im Wiesental 1

Telefon: 056 03/9 30 50 • www.wartberg-verlag.de

ISBN: 978-3-8313-2856-7

Liebe 56er!

Wir, die wir 1956 geboren wurden, gehören einem geburtenstarken Jahrgang an. Erinnerungen an die Kindheit und an die Jugend sind zahlreich. Man kann kaum glauben, dass diese Zeit zumeist schon über 40 Jahre zurückliegt. Die verstaubte alte Zigarrenkiste mit den Kindheitsfotos gibt den Erinnerungen Bilder zurück. Bilder aus einer Zeit, in der noch vieles anders war als heute. Verblasste Farbaufnahmen, die unser Leben dokumentieren und den Aufbruch in eine neue Zeit verheißen. Eine Zeit, von der wir kaum eine Vorstellung hatten, die wir aber heiß ersehnten.

Waren die ersten Jahre noch von der bleiernen Lähmung der Nachkriegszeit beeinflusst, zeigte uns die Zeit ab Mitte der Sechzigerjahre ganz neue Möglichkeiten auf. Der gesellschaftliche Umbruch wurde in der Gymnasialzeit besonders deutlich, in einer Zeit also, in der wir in die Pubertät kamen und für alles Neues besonders empfänglich waren. Die Abgrenzung zur älteren Generation wurde uns leicht gemacht. Wir hatten unsere eigene Musik, mit der die Eltern nun gar nichts anfangen konnten. Dies galt im gleichen Maße für die modischen Trends der Zeit und die langen Haare, die die meisten von uns nun hatten.

Neben diesen Äußerlichkeiten war es aber vor allem die Abgrenzung von den gesellschaftlichen und sozialen Konventionen der Eltern und Großeltern generation, die noch einer anderen Zeit verpflichtet waren. Auch wenn viele der neuen Ideen und Vorstellungen vom Leben Utopien bleiben sollten, war der gesellschaftliche Wandel, den wir in dieser Zeit miterlebten, ein sehr großer. Autoritäten wurden abgebaut, gesellschaftliche Abgrenzungen infrage gestellt und eine größere Offenheit allem Neuen gegenüber an den Tag gelegt.

Geblieben davon ist die Fähigkeit zum Querdenken, nicht immer zu allem Ja zu sagen und eine gewisse Portion Selbstreflexion.

Horst Nieder



Als wir klein waren

Im Jahre 1956, als wir geboren wurden, war der Zweite Weltkrieg gerade mal elf Jahre vorbei. Vieles lag noch in Trümmern, manches war schon aufgebaut. Das so genannte deutsche „Wirtschaftswunder“ lief gerade erst an. Zu Fuß waren die Eltern zum Krankenhaus gelaufen, als sich die Geburt andeutete. Der Vater fiel aus allen Wolken, als ihm die Hebamme sagte, es sei ein Mädchen. Er machte einen Freudensprung, als man ihm kurz darauf mitteilte, dass da wohl eine Verwechslung vorlag.

Das Jahr 1956 war ein starker Geburtenjahrgang. Prominente Zeitgenossen wie Günther Jauch, Frank-Walter Steinmeier, Uwe Ochsenknecht, Herbert Grönemeyer oder auch die



Als Babys waren wir
ein beliebtes Fotomotiv.



Ein berühmter 56er: Björn Borg, der 1980 das Tennisturnier in Wimbleton gewinnen sollte.

Tenniscracks Björn Borg und Martina Navratilova und Schauspieler Tom Hanks wurden in diesem Jahr geboren.

Die Mitte der Fünfzigerjahre war vor allem durch den kalten Krieg geprägt. In Ungarn wurde 1956 ein großer Volksaufstand durch die Rote Armee blutig niedergeschlagen. Im gleichen Jahr wurden sowohl die Bundeswehr, als auch die Nationale Volksarmee in der DDR gegründet.

Es gab aber auch erfreulichere und kulturell bemerkenswerte Ereignisse: Heinz Rühmann brillierte in der Uraufführung des „Hauptmanns von Köpenick“

und Elvis Presley begeisterte seine weiblichen Fans in dem Film „Love me tender“. Darüber hinaus wurde der Fußballklub Borussia Dortmund zum ersten Mal Deutscher Meister.

Die erste Zeit unseres jungen Lebens verbrachten wir Tag und Nacht im Korbkinderwagen, mit dem später erste Ausflüge mit den Eltern gewagt wurden. Langsam wurden wir mobiler und auf ging es in die

Im modischen Korbkinderwagen erweiterte sich unser Aktionsradius.

Der Zoo war allzeit ein beliebtes Ausflugsziel.



umliegenden Naherholungsgebiete, die man mit Bus und Straßenbahn erreichen konnte. Beliebt war vor allem der Tierpark, wo man Bären, Seelöwen und andere exotische Tiere bewundern konnte. Als wir den beengenden Kinderwagen verlassen konnten, um auf eigenen Beinen die Welt zu erkunden, wurden wir in ein Laufgeschirr geschnallt.

Der Aufstand in Ungarn

Nach dem Zweiten Weltkrieg, in dem Ungarn auf der Seite Deutschlands gestanden hatte, etablierte sich dort zunächst eine demokratisch legitimierte Regierung, der auch die Kommunisten angehörten. Bis 1949 drängten die Kommunisten die demokratischen Parteien immer mehr zurück und errichteten schließlich eine stalinistisch geprägte Diktatur, die der sowjetischen in nichts nachstand. Große Teile der Bevölkerung wurden bespitzelt, verfolgt und in Lager gesperrt. Nach dem Tod Stalins am 5. März 1953 besserte sich die Lage zunächst und Imre Nagy wurde Ministerpräsident. Seine Reformen brachten dem Land einen Aufschwung, der aber nur kurz anhalten sollte. Schon 1955 wurde Nagy von Anhängern des alten Systems entmachtet und aus der kommunistischen Partei

ausgeschlossen. Die Rückkehr zur stalinistischen Unterdrückungsherrschaft stieß in der Bevölkerung auf massiven Widerstand.

1956 erhoben sich große Teile der ungarischen Bevölkerung gegen die Willkür der kommunistischen Machthaber und die sowjetische Besatzungsmacht. Am 23. Oktober 1956 begann die Erhebung mit einer Großdemonstration der Studenten. Als man das Feuer auf die Studenten eröffnete, folgten blutige Straßenkämpfe. Bald wurde die amtierende Regierung abgesetzt und durch eine demokratische Führung unter Imre Nagy ersetzt. Eine der ersten Maßnahmen der neuen Regierung war der Austritt aus dem Warschauer Pakt. Die Zulassung zuvor verbotener Parteien sollte die Rückkehr zur Demokratie ermöglichen. Doch dies wollte die Sowjetunion unter



23. Okt.
1956
Volksaufstand in
Ungarn

allen Umständen verhindern. Die in Ungarn stationierten sowjetischen Truppen wurden durch Soldaten der Volksarmee der DDR massiv verstärkt. Mit Waffengewalt wurden die Aufständischen schnell

niedergeworfen. Den anrückenden Panzern hatten sie nichts entgegenzusetzen. Die Anführer des später als Konterrevolution bezeichneten Aufstandes wurden hingerichtet, zehntausende Ungarn verurteilt und interniert. Hunderttausende flüchteten in den Westen.

Mit Lederhose und Tirolerhut

Unsere zunehmenden Auftritte in der Öffentlichkeit erforderten bald die entsprechende Kleidung. Die Mode der Zeit orientierte sich an den beliebten Heimatfilmen, die der Nachkriegsgeneration mit der Darstellung einer alpenländischen Idylle die Alltagssorgen zu vertreiben suchte. Hier sah man keine zerstörten Innenstädte, nur imposante Bergpanoramen, Almwiesen und Seen. Auch Bodensee oder Schwarzwald konnten ähnliche Kulissen aufbieten. Die Darsteller, wie Rudolf Prack, Sonja Ziehmann, Marianne Hold, Paul Klinger oder Willy Fritsch, waren in folkloristische Trachten gehüllt. Die Zuschauer wollten bald genauso aussehen, wie ihre Vorbilder auf

der Leinwand.

Auch uns Kindern

wurde ein alpenländisches Outfit

verpasst. Hierzu

gehörten Lederhose, Janker und

Tirolerhut. Die Mädchen erschienen im

Dirndl.

**Lederhosen waren
fesch und praktisch.**



Sonntagsausflug im Trachtengewand.

Hamsterkäufe in der Kubakrise

Ging es in der ersten Hälfte der Sechzigerjahre in der deutschen Innenpolitik noch relativ ruhig zu, beunruhigten außenpolitische Konflikte im Rahmen des kalten Krieges die Zeitgenossen. Die so genannte „Kubakrise“ führte die beiden feindlich gegenüberstehenden Blöcke 1962 fast an den Rand einer atomaren Katastrophe. Als Reaktion auf die Stationierung atomarer Mittelstreckenraketen in der Türkei durch die Amerikaner, stationierten die Russen entsprechende Atomraketen auf Kuba. Ganz offiziell drohten die Amerikaner den Russen mit einem nuklearen Gegenschlag. Auch wenn die ganze Krise nur 15 Tage dauerte, schreckte sie die Menschheit auf. Erstmals drohte eine weltweite nukleare Auseinandersetzung. Wir saßen mit unseren Eltern vor dem Radiogerät und konnten das Entsetzen in ihren Augen erkennen, als der Nachrichtensprecher nüchtern die Details der gefährlichen Situation erläuterte.

Aus Angst vor einem möglichen Krieg tätigten die Menschen Hamsterkäufe. Noch am gleichen Tage gingen wir los und kauften Mehl, Zucker und andere haltbare Nahrungsmittel ein, mit denen wir kommende Kriegszeiten überstehen zu können glaubten.



Im Kindergarten

Mit dem Kindergarten fing der Ernst des Lebens an. Fortan mussten wir morgens früh aufstehen. Die ersten Tage wurden wir noch von der Mutter begleitet, bald fanden wir den Weg von alleine. Die älteren Kinder gaben vor, was gespielt wird. Ein großes Thema waren die Abenteuer von Jim Knopf und Lukas dem Lokomotivführer von Michael Ende, die 1961 erstmals von der Augsburger Puppenkiste für das Fernsehen aufbereitet worden waren. Leider hatten nicht alle von uns zuhause einen Fernseher, so dass wir auf die Schilderungen der privilegierten Kinder, deren Eltern ein TV-Gerät besaßen, angewiesen waren.

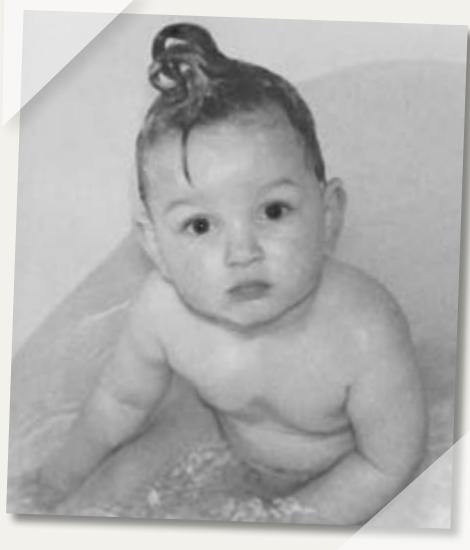
**Bitte recht freundlich
fürs Kindergartenfoto.**



Im Kindergarten wurde gebastelt, gesungen und es wurden Geschichten aus der Bibel erzählt. Die Regeln waren streng. Wer aus der Reihe tanzte, konnte sich schnell eine Ohrfeige einhandeln. Obwohl es Kasperletheatervorführungen gab und wir an Märchenaufführungen teilnahmen, waren viele von uns froh, als diese Zeit vorbei war.

Freitags wird gebadet

Wenn wir heute zum zweiten Mal am Tag unter der Dusche stehen, können wir uns kaum noch daran erinnern, dass wir in unserer Kindheit nur einmal in der Woche ein Bad nehmen konnten oder mussten. Dies geschah meistens am Freitag oder Samstag, denn dann wurde der Kohlebadofen angeworfen. Im Sommer war das eine sicher schweißtreibende Angelegenheit. Die Kohlen oder Briketts mussten mit Eimern aus dem Keller bis in den dritten Stock getragen werden. Es gab noch keine Hähne, aus denen wahlweise kaltes oder warmes Wasser herausströmte. Manches Mal musste eine Wannenfüllung auch für mehrere Familienmitglieder reichen. Bei der Großmutter im Keller stand noch eine alte Volksbadewanne, in der man nacheinander ins Wasser gelassen wurde. Probleme damit hatten wir nicht, wir kannten es auch nicht anders.



Einmal in der Woche war Badetag.

Fürs Leben lernen wir

Nach dem Kindergarten war der Besuch der Volksschule nicht zu vermeiden. Bis auf die Schultüte mit den süßen Leckereien zur Einschulung war der tägliche Schulgang kein Zuckerschlecken. Zu Beginn der Sechzigerjahre herrschte noch ein strenges



Unser großer Tag:
die Einschulung.



Manche Schulkameraden wurden Freunde fürs Leben.

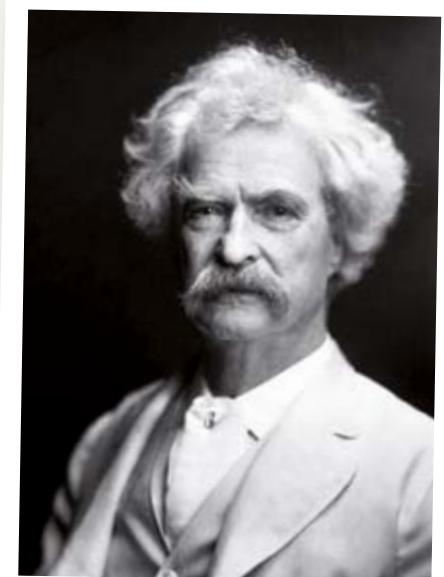
Regiment in der Schule. Betrat der Lehrer das Zimmer, mussten wir aufstehen und ihn mit Namen begrüßen. Lesen und schreiben lernten wir schnell; Rechnen und Singen fiel manchen schwerer. Eines unserer Lieblingsfächer war Heimatkunde. In einer Mischung aus Erdkunde, Geschichte und Biologie wurde uns die heimatliche Region nahegebracht. Dies

war vor allem in den kriegszerstörten Städten eine wichtige Aufgabe, da das Stadtbild kaum noch Rückschlüsse auf die eigene Geschichte zuließ. So klangen die Geschichten aus dem Mittelalter für uns besonders faszinierend, als die Städte von turmbewehrten Mauern umschlossen waren. Mit Begeisterung versuchten wir, diese Befestigungsanlagen mit dem Zeichenstift festzuhalten.

Die Schule war leider zu dieser Zeit kein gewaltfreier Raum. Körperlich schwächere Kinder wurden nicht nur gehänselt, sondern oft auch von stärkeren verprügelt. Bei ihren Lehrern oder Eltern fanden sie dann nur selten Gehör.

Lesen bildet

Nach den Geschichten aus dem Mittelalter wollten wir bald mehr Abenteuerliches erfahren. Wir gingen in die städtische Leihbibliothek und wurden eifrige Leser. Das ein oder andere Buch bekamen wir im Laufe der Zeit natürlich auch geschenkt. Wir lasen die Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur: Walter Scotts „Ivanhoe“, „Gullivers Reisen“ von Jonathan Swift, „Die Schatzinsel“ von Robert Louis Stevenson und viele Bücher von Jules Verne und Jack London. Natürlich auch fast das gesamte Werk Karl Mays. Zur Lektüre zählten auch „Till Eulenspiegel“ von Hermann Bote, der „Baron von Münchhausen“ von Gottfried August Bürger, Mark Twains „Tom Sawyer und Huckleberry Finn“,



Mark Twain bescherte uns die Kinderbuchklassiker um Tom Sawyer und Huckleberry Finn.



Hier beginnt die Zeitreise in Ihre Kindheit und Jugend!

Filmclips
Musik
Fotos

Texte
eigene Website
und vieles mehr!

Direkt über den QR-Code oder auf der
Website Ihres Jahrgangs abrufbar ...

Geboren 56 – als wir zur Welt kamen, lag vieles noch in Trümmern, manches war schon aufgebaut. Das sogenannte „Wirtschaftswunder“ nahm gerade Fahrt auf.

Im Korbkinderwagen kamen wir an die frische Luft und freitags in die Wanne. Wir spielten Malefiz und Mau Mau und wurden später wahre Meister im Doppelkopf. Von der Bravo und Dr. Sommer aufgeklärt, stand der ersten Liebe nichts mehr im Wege. Schlaghosen und Plateauabsätze waren ebenso in Mode wie Armeeparka mit aufgenähten Peace-Zeichen.

Hol Dir das Gefühl zurück: den Duft von frischem Sonntagskuchen, das Foto mit der Schultüte, die Lieder aus dem Radio und den ersten Kuss.

Die Website zum Buch

1956.unserJahrgang.de

www.wartberg-verlag.de

ISBN: 978-3-8313-2856-7



€ 14,90 (D)

9 783831 328567